

<https://volldraht.de/world/20-europa/3164-die-glaubwuerdigkeit-des-europaeischen-gerichtshofs-fuer-menschenrechte-liegt-in-truemmern-nachdem-die-verbindungen-der-richter-zu-soros-enthuehlt-wurden>

Die Glaubwürdigkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte liegt in Trümmern, nachdem die Verbindungen der Richter zu Soros enthüllt wurden

Erstellt: 01. März 2020



Eine Studie des Europäischen Zentrums für Recht und Gerechtigkeit in Straßburg hat mehrere Interessenkonflikte zwischen Richtern am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und von George Soros finanzierten NRO aufgedeckt.

Das Europäische Zentrum für Recht und Gerechtigkeit ist eine NRO, die häufig vor Gericht erscheint, um sich für soziale, familiäre und religiöse Fragen einzusetzen. Ich bin stolz darauf, als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ECJ gelistet zu sein, aber in Wirklichkeit habe ich nur einen [Artikel](#) für die Website des Zentrums geschrieben und erhalte kein Gehalt dafür. Ich hatte keine Rolle beim Schreiben des [Berichts](#) .

Die Studie hat ergeben, dass von den 100 Richtern, die im Zeitraum 2009-2019 auf der Bank des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte tätig waren, fast ein Viertel (22) enge Verbindungen zur Open Society Foundation von George Soros oder zu NGOs hat wie Amnesty International und andere, die von ihr finanziert werden. Human Rights Watch beispielsweise hat seit 2010 100 Millionen US-Dollar von der Open Society Foundation erhalten.

Einige der NGOs erhalten so viel von ihrem Budget von Soros, dass sie praktisch hundertprozentige Tochtergesellschaften seiner Stiftung sind.

Die Verbindungen zwischen den Richtern und den NRO sind erheblich. Dazu gehört die jahrelange Tätigkeit als Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Exekutivrates dieser NRO; Lehrstellen an von ihnen finanzierten Instituten zu haben; als bezahlter Programmdirektor für die Open Society Foundation oder assoziierte NGOs tätig sein; und andere Formen der bezahlten Arbeit für sie zu übernehmen. Die vollständige Liste dieser Links finden Sie auf den Seiten sieben und acht des [Berichts](#) .

Ein gutes Beispiel ist der bulgarische Yonko Grozev, der als Vorsitzender der Open Society Justice Initiative 2018 den Fall Pussy Riot gegen Russland verteidigte, bevor er kurz darauf zum Richter des Gerichts gewählt wurde.

Die Studie umfasst keine weniger formalen Formen der Zusammenarbeit mit NRO, wie etwa gelegentliche Arbeiten für diese (siehe Anmerkung 15 des Berichts). Dies bedeutet, dass die Links noch größer sind als die in der Studie speziell angesprochenen.

Der Bericht deckt auch andere Menschenrechtsbeauftragte ab, wie beispielsweise den Menschenrechtsbeauftragten des Europarates von 2012 bis 2018 (Nils Muiznieks), der nicht als Richter fungiert, sondern jahrelang als Angestellter der Open Society Foundation tätig war in Lettland und wer hat seine offizielle Position genutzt, um gegen die sogenannte „Anti-Soros“-Gesetzgebung in Ungarn zu kämpfen.

Diese NGOs sind in der EMRK äußerst aktiv. Die Helsinki-Stiftung für Menschenrechte in Polen reichte allein 2017 16 Anträge ein und verteidigte 32 Fälle. Sehr oft erscheint die Rolle der NGOs nicht in den Aufzeichnungen des Gerichts, sondern muss stattdessen aus den eigenen Berichten der NGOs ermittelt werden. Zum Beispiel kann ein Fall von Anwälten einer NRO mit Klagegründen verteidigt werden, die von anderen NRO als Dritten gehört werden, obwohl die anderen Organisationen tatsächlich aus derselben Quelle finanziert werden wie der Antragsteller, normalerweise Soros.

Es wäre nichts Falsches daran, wenn Richter vor ihrer Ernennung zum Richter eine Anstellung für eine NRO ausgeübt hätten, wenn dieselben Organisationen nicht selbst als Parteien tätig wären, die Fälle an die EMRK bringen, entweder als Antragsteller selbst, als Anwälte für Antragsteller oder als Dritte, die angeblich sachkundige Beweise vorlegen (aber in Wirklichkeit Lobbyarbeit für einen bestimmten Zweck leisten), und wenn diese Richter diese Fälle nicht angehört haben.

In der Tat ist das schlimmste Ergebnis des Berichts, dass in 88 Fällen Richter auf der Bank saßen und über Fälle entschieden, die von NRO, für die sie zuvor gearbeitet hatten, vor Gericht gebracht wurden, ohne einen Interessenkonflikt zu erklären und ohne sich von der Anhörung der Fälle zurückzuziehen (siehe Seite 15 der Bericht und Anhänge 1 und 2.) In einem Fall, der 2018 entschieden wurde, wurden 10 der 14 NGOs, die den Fall eingereicht hatten, von der Open Society Foundation finanziert, während sechs der 17 Richter, die den Fall selbst hörten, Verbindungen hatten an dieselbe von Soros finanzierte Gruppe.